





# 2 Beziehungen

Weiter mit Teil II der Geschichte

„Neh, natürlich nicht. Wir finden einen Weg, Almira. Ich liebe dich, ich lass dich nicht gehen. Niemals, hörst du?“

„Zerstörung. Ich kann nicht zurück, Julie.“

Dort wartet keine Ausbildung, kein Zuhause, keine Liebe. Nur Gewalt, nur misshandelten und meinem Onkel mit Mord drohen. Dort lauert der Tod, getötet. Ich habe gesehen, wie sie meine Schwester und meine Cousinen schwer misshandelt und meinetwegen im Kosovo wurden Menschen mich.“

Almira sieht ihre Freundin an. „Auch im Kosovo wurden Menschen dort zur Hölle machen. Und wenn sie erfahren, dass ich lesbisch bin, rufen sie kommt doch ursprünglich aus Bosnien und deshalb werden sie mit das Leben Sie sagen, es ist kein Krieg mehr“, flüstert Almira. „Aber meine Familie Ausländerbehörde wieder und wieder.“

Das ist fast dein habes Leben!“

Fassungslos liest Julie den Bescheid der. „Sie können dich doch nicht einfach abschieben. Du lebst seit elf Jahren hier, nach Ewigkeiten.“

Bleib wo du bist Schatz, ich bin gleich bei dir.“

Atemlose Stille am anderen Ende der Leitung. „Mein Gott“, murmelt Julie „Ich muss zurück in den Kosovo.“

„Almira, bist du das? Du lieber Himmel, was ist passiert?“

Almira schluchzt hallos.

„Julie Bäcker, hallo?“

wie durch einen Bombenangell zerstört.

schwimmt die Schrift vor ihren Augen. Innerhalb von Sekunden ist ihr Leben Mit zitternden Händen greift Almira zum Telefonhörer. Immer wieder ver-

## 2 Beziehungen

# Mit Vielfalt umgehen.

## Sexuelle Orientierung und Diversity in Erziehung und Beratung

„Ich denk’ mir oft, dass einige Leute sehr merkwürdige Vorstellungen über schwule Beziehungen haben – als ob die anders wären als andere Partnerschaften. Mein Freund und ich leben zusammen, wir essen, gehen aus, schlafen miteinander. Wir planen unsere gemeinsame Zukunft. Manchmal haben wir unterschiedliche Meinungen und streiten auch miteinander, aber mein Partner bedeutet mir wirklich sehr viel.“

<b>Impressum</b> <p>Mit Vielfalt umgehen. Sexuelle Orientierung und Diversity in Erziehung und Beratung</p>	
<b>Herausgeber</b> <p>Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen 40190 Düsseldorf www.mgsff.nrw.de</p>	
<b>Online-Version</b> <p>www.diversity-in-europe.org</p>	
<b>Autorinnen und Autoren</b> <p>Pascal Belling, Flora Bolter, Peter Dankmeijer, Martin Enders, Margherita Graglia, Karen Kraan, Stefan Timmermanns, Wolfgang Wilhelm</p>	
<b>Geschichten</b> <p>Adriana Stern</p>	
<b>Evaluation</b> <p>Rutgers Nisso Groep, Floor Bakker, Ine Vanwesenbeeck</p>	
<p>Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Vervielfältigung oder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.</p>	
<p>Erstellt mit freundlicher Unterstützung des Aktionsprogramms der Europäischen Gemeinschaft zur Bekämpfung von Diskriminierungen.</p>	
Düsseldorf, August 2004	



# Gesundheits- und Beratungsbereich

## Was hat das mit mir zu tun?

Neben positiven Gefühlen beinhaltet jede heterosexuelle und homosexuelle Beziehung auch Ärger, Stress und unterschiedliche Erwartungen zwischen den Partnern. Einige Menschen, die Angst haben, ihre Partnerin/ihren Partner zu verlieren, binden sich zu fest an sie/ihn. Sie wollen die andere/den anderen besitzen und kontrollieren. Treue hat in vielen Partnerschaften eine besondere Bedeutung, und dennoch definiert jede und jeder Treue auf andere Weise. Kann man jemanden treu nennen, der eine Menge Zeit ohne die Partnerin/den Partner verbringt? Und was ist, wenn jemand einen One-night-stand hat? Da Menschen Treue unterschiedlich definieren, können Schwierigkeiten auftreten. Wir möchten Sie bitten, Ihre eigene Beziehung sowie die Beziehung zwischen zwei Frauen oder zwei Männern zu betrachten. Nehmen Sie sich Zeit, auf die folgenden Fragen zu antworten.

- Wann haben Sie zum ersten Mal festgestellt, dass verschiedene Formen des Zusammenlebens existieren, die sich von der Form unterscheiden, die Sie in Ihrer Familie kennen gelernt haben? (Das kann lesbische/schwule Beziehungen, die Ansichten Ihrer Familie über Liebe und Beziehungen, etc. beinhalten). Suchen Sie sich einer Partnerin/einem Partner, die/der diesen Standpunkt teilt oder eine andere Haltung vertritt?

- Glauben Sie, dass lesbische und schwule Beziehungen ebenso erfüllend sind wie heterosexuelle Beziehungen? Wenn ja, wie erreichen sie das Ihrer Ansicht nach? Wenn nein, warum nicht?

- Gibt es Probleme in Beziehungen, die Sie als typisch weiblich oder typisch männlich beschreiben würden? Gibt es typische Unterschiede zwischen Heterosexuellen und Homosexuellen im Umgang mit Problemen in ihrer Beziehung? Wie könnten diese Probleme gelöst werden?

- Welchen Einfluss hat ein unsicherer rechtlicher Status auf eine Beziehung? Was muss es für die betroffenen Partnerinnen oder Partner bedeuten, wenn sie wissen, dass ein nicht unbedeutender Teil der Gesellschaft ihre Beziehung ablehnt?

- Inwieweit wird Ihre Beratung durch Ihre persönlichen Werte beeinflusst? Wie beurteilen Sie Treue? Was für einen Einfluss hat das auf Ihre Beratung?

Teil IV
<p>„Für Flüchtlinge aus dem Kosovo sieht es leider sehr schlecht aus. Den Behörden ist nicht klar zu machen, dass Minderheitengruppen wie zum Beispiel bosnische Muslime dort immer noch ein schweres Leben haben.“</p> <p>Die Beraterin sieht Almira lange an. „Und du bist noch dazu lesbisch. Es ist unverantwortlich, dich zurückzuschicken.“</p> <p>„Wenn wir heiraten würden – nach dem neuen Lebenspartnerschaftsgesetz – könnten wir dann eine Abschiebung verhindern?“</p> <p>Julies Stimme klingt flehend.</p> <p>„Ja, das wäre durchaus möglich. Nach §23 des Ausländergesetzes würde Almira nach der Heirat zunächst eine befristete Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre, danach eine befristete Verlängerung bekommen und in acht Jahren könnte sie die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen.“</p> <p>„Aber was wird aus meinen Eltern?“</p> <p>wirft Almira ein.</p> <p>„Deine Eltern können wir so nicht vor der Abschiebung retten“, sagt die Beraterin leise.</p> <p>„Ohne sie kann ich nicht bleiben“, schluchzt Almira. „Ohne meine Eltern will ich hier nicht leben.“</p> <p>„Du solltest mit deinen Eltern zusammen hierher kommen. Wir werden alles versuchen, um auch sie vor der Abschiebung zu bewahren.“</p> <p>Die Beraterin zögert. „Liebt Ihr beiden euch und wollt deshalb heiraten oder ist es eher der Versuch, Almira zu retten?“</p> <p>„Ich liebe Almira“, erwidert Julie. „Vielleicht wäre ich ohne die Bedrohung nicht auf die Idee gekommen, aber jetzt sehe ich es als große Chance.“</p>
Weiter mit Teil V

# 2 Häufig gestellte Fragen

Lesen Sie bitte auch die Fragen und Antworten für Schule und Jugendarbeit!

**Welchen Einfluss hat die rechtliche Diskriminierung auf lesbische und schwule Beziehungen?**
Gleichgeschlechtliche Partnerschaften haben vor dem Gesetz nicht die gleichen Rechte wie heterosexuelle. Dies beeinflusst homosexuelle Beziehungen in vielfacher Weise. Im Falle des Todes einer Partnerin/eines Partners, kann die oder der andere aus der gemeinsamen Wohnung ausgewiesen werden, wenn sie/er nicht offiziell im Mietvertrag genannt ist. Eine Lesbe/ein Schwuler kann nicht immer ohne weiteres ihrer Partnerin/seinem Partner in ein anderes EU-Mitgliedsland folgen wie es für Heterosexuelle möglich ist, denn viele Mitgliedsstaaten verweigern gleichgeschlechtlichen Paaren bestimmte Rechte und soziale Unterstützung. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften erfahren außerdem nur selten Unterstützung durch andere, daher sind sie bei der Lösung ihrer Probleme auf sich selbst gestellt. Diese mangelnde Akzeptanz stellt einen nicht zu unterschätzenden Stressfaktor für Lesben, Schwule und Bisexuelle dar. Die Auswirkungen sind besonders stark, wenn die Ablehnung von den engsten Familienmitgliedern kommt. Eine feindliche Umgebung bindet die Partnerinnen oder Partner enger aneinander und kann so zu sozialer Isolation führen. Lesben werden oft doppelt diskriminiert, weil Frauen in vielen Gesellschaften immer noch benachteiligt sind.

**Worin unterscheiden sich heterosexuelle und homosexuelle Beziehungen im Alltag?**
Unterschiede gibt es vor allem dann, wenn die beiden Herkunftsfamilien, Freundinnen/Freunde, die Nachbarschaft, Kolleginnen/Kollegen Homosexualität ablehnen. Im Gegensatz zu heterosexuellen Paaren geraten homosexuelle Paare immer wieder in Situationen, in denen sie ihre sexuelle Orientierung erklären oder gar rechtfertigen müssen. Häufig müssen sie ihre Lebensform oder ihre Beziehung erklären und sich selbst definieren, anstatt ihr Leben einfach nur zu leben, wie es Heterosexuelle tun können.

**Wie kann ich einem Mädchen oder Jungen helfen, das/der vergeblich versucht, einen gleichgeschlechtlichen Partner zu finden?**
Der Besuch einer lesbischen oder schwulen Jugendgruppe kann Jugendlichen aus ihrer Isolation heraus helfen, da sie dort auf Gleichgesinnte treffen. Wenn die Altersbegrenzung der Jugendgruppe bereits überschritten wurde, kann die Mitgliedschaft in einem lesbisch-schwulen Sportverein oder eine ehrenamtliche Tätigkeit in einer lesbisch-schwulen Organisation empfohlen werden. Menschen, die in geographisch isolierten Regionen leben, finden in ihrer Nähe oft keine solchen Gruppen, das Internet kann jedoch in solchen Fällen meist weiterhelfen. Kontakte über das Internet muss man jedoch mit Vorsicht betrachten – anonyme Benutzer sind unter Umständen nicht die, für die sie sich ausgeben.

**Bin ich lesbisch, schwul oder bisexuell, wenn ich nur ein oder zweimal eine Beziehung mit einer Person desselben Geschlechts habe?**
Die meisten Jungen, aber auch viele Mädchen machen sexuelle Erfahrungen auch mit dem eigenen Geschlecht. Das ist üblich, auch für diejenigen, die sich als heterosexuell bezeichnen. Wenn man sich in eine Person des eigenen Geschlechts verliebt, kann das bedeuten, dass man bisexuell ist, das heißt, man kann sich in Frauen und Männer verlieben. Wenn man sich nur in Personen des eigenen Geschlechts verliebt, wird man als lesbisch oder schwul bezeichnet (siehe auch Kapitel 6). Heutzutage scheint vielen Menschen das Bedürfnis nach klaren Identitäten weniger wichtig zu sein, im Vordergrund sollte stehen, auf die eigenen Gefühle zu hören und mit einer Partnerin/einem Partner glücklich zu sein, unabhängig davon, welches Geschlecht sie oder er hat.

## Werkzeuge

**Bewertung von Fragen (Paarberatung)**

Ziel: Diese Fragen helfen den Partnerinnen/Partnern, zu Beginn des Beratungsprozesses ihre Erwartungen zu formulieren.

Ablauf: Die beiden Partnerinnen/Partner bewerten unabhängig voneinander eine Reihe von Aussagen anhand einer Bewertungsskala mit den Stufen eins bis zehn (1 = geringster Wert, 10 = höchster Wert). Sie geben zunächst ihre eigene Bewertung ab und geben anschließend an, was die Partnerin/der Partner ihrer Meinung nach antworten wird. Die Skalen können von der Beraterin/dem Berater vor der Sitzung auf einem Flipchart vorbereitet werden. Einige Beispiele für mögliche Aussagen (sie sollten der Eindeutigkeit halber in zwei vollständige Sätze ausformuliert werden – ein Satz für jeden Pol):

- die Chancen, dass wir in einem Jahr noch immer ein Paar sind, sind sehr gering/sehr hoch,
- die Mittel, die wir haben, um Krisen gemeinsam zu bewältigen, sind zahlreich/gering,
- nach den gemeinsamen Beratungssitzungen wird unser Problem größer/kleiner und der Umgang damit wird leichter/schwieriger,
- ich kann persönlich wenig/viel zur Lösung des Problems beitragen,
- meine Partnerin/mein Partner kann persönlich wenig/viel zur Lösung des Problems beitragen.

Zu beachten: Die Verwendung von Fragen mit mehreren Perspektiven trägt dazu bei, den Standpunkt von jeder Partnerin/jedem Partner zu klären. Solche Fragen können sein: Was denke ich? Was glaube ich, denkt der andere? Was denkt der andere, dass ich denke? Damit diese Übung effektiv ist, muss die Beraterin/der Berater beiden Partnerinnen/Partnern die Fragen in derselben Weise stellen. Aus den Antworten auf diese Fragen lässt sich entnehmen, in welche Richtung eine klientenorientierte Beratung fortgesetzt werden kann. Wenn die Partnerinnen/Partner verschiedene Meinungen zum Ausdruck bringen, ist es wichtig, sich mit ihren gemeinsamen Zielen zu befassen. In einem zweiten Schritt können Änderungen vorweggenommen werden, indem man die Partnerinnen/Partner fragt, was passieren könnte, wenn sich die Bewertung graduell ändert, wenn also eine Bewertung eine Stufe höher angesiedelt wird. Als Übung zwischen den Beratungsstunden kann man das Paar auffordern, für einen Tag oder mehrere Tage so zu tun, als hätten die positiven Änderungen bereits stattgefunden.

### Soziales Umfeld als Unterstützung

Ziel: Das soziale Umfeld von lesbischen und schwulen Paaren darstellen und sich mit Ressourcen zur Unterstützung befassen, um Lösungen für Probleme zu finden.

Ablauf:
**Erster Schritt: Aufbau der Situation**
Das Paar wird gebeten, ein System mit verschieden farbigen Figuren oder Symbolen aufzustellen. Diese Symbole stehen für sie selbst und für Personen ihres sozialen Umfeldes, also etwa für Familienmitglieder, ihre Kinder, frühere Partnerinnen/Partner, Beraterinnen/Berater oder andere wichtige Personen.
**Zweiter Schritt: Wahrnehmung**
Die Partnerinnen/Partner benennen die Personen, die sie aufgestellt haben und erklären das System aus ihrer Sicht.
**Dritter Schritt: Befragung**

- Wie statisch/dynamisch ist das System?
- Wo sind die Grenzen zwischen den Personen im System?
- Welche Verbindungen zwischen ihnen existieren?
- Wer hat wodurch dazu beigetragen, die Partnerschaft in der Vergangenheit zu stabilisieren?
- Wer war an der Suche nach Lösungen für Probleme beteiligt?

**Vierter Schritt: Vorwegnahme von Änderungen**
Die Partnerinnen/Partner werden aufgefordert, das System der Figuren oder Symbole bildlich zu verändern und sie an einen anderen Platz zu rücken. Was würde sich dann ändern?

- Wer unterstützt das Paar im Beratungsprozess und wie sieht diese Unterstützung aus?
- Welche der in der Übung identifizierten Personen weiß am besten, wie die Partnerinnen/Partner ihre derzeitige Krise bewältigen könnten?
- Wer profitiert davon, wenn die Beziehung der Partnerinnen/Partner durch den Beratungsprozess stabilisiert wird?

Zu beachten: Diese Übung richtet die Aufmerksamkeit auf die Ressourcen sozialer Unterstützung, auf die das Paar zurückgreifen kann. Die Darstellung von realen Personen mit neutralen Symbolen sollte nicht zu einer Interpretation von jeder einzelnen Rolle führen. In der Übung sollte das System als Ganzes betrachtet werden.

Teil V
<p>„Ich will meine Eltern nicht verlieren“, flüstert Almira. „Ich weiß nicht, ob sie jemals verstehen, dass ich eine Frau heirate.“</p> <p>„Almira, für dich würde eine Rückkehr in den Kosovo das Ende bedeuten. Du bist hier aufgewachsen, hast mehr als dein halbes Leben hier verbracht, du bist an diese Kultur gewöhnt, willst eine Ausbildung machen. Du liebst eine Frau. All das im Kosovo zu leben ist undenkbar. Und dann die Traumatisierungen, die du und deine Eltern erlebt haben. Dort gibt es keine Therapiemöglichkeiten. Eine Rückkehr in den Kosovo bedeutet eine erneute Traumatisierung für alle Familienmitglieder. Du hast erzählt, dass Familienmitglieder vor deinen Augen schwer misshandelt und mit dem Tod bedroht wurden.“</p> <p>Almira weint lautlos. „Beide Eltern haben es miterlebt. Mama versucht mich zu beschützen. Sie ist stark. Aber Papa ist daran zerbrochen. Ich kann Mama nicht mit ihm allein lassen. Papa braucht uns beide.“</p> <p>„Wissen deine Eltern, dass du und Julie heiraten wollt?“</p> <p>„Darüber würden sie vielleicht hinwegkommen, aber nicht über die Trennung von mir. Für Papa wäre es das Ende.“</p> <p>„Es muss eine Lösung für dich und für deine Eltern geben, Almira. Versprechen kann ich dir nichts. Eine Heirat mit Julie würde dich retten, das ist sicher. Und wir müssen dich retten.“</p> <p>Die Beraterin lächelt Almira aufmunternd zu. „Komm morgen mit deinen Eltern. Wir werden gemeinsam für sie kämpfen.“</p>
Ende

